

wo die liebe hinfällt ...

Beitrag von „Britta“ vom 1. November 2003 18:59

Zitat

Genauso kann ich nicht damit umgehen, dass sie plötzlich bei mir im Krankenhaus steht, nachdem ich operiert worden bin...

Was das angeht, sind die Grenzen aber durchaus fließend. Ich hingegen hab den Besuch meiner Lehrerin im Krankenhaus in der achten Klasse als positiv empfunden, weil er nicht anbiedernd gemeint war, sondern fürsorglich. Ich hatte es nicht erwartet, aber hab mich dennoch gefreut, dass sie zeigte, dass sie sich für mich als Mensch interessierte. Das hatte aber nichts mit Unprofessionalität oder so zu tun, das hätte sie auch bei jedem gemacht. Das Gleiche gilt für die Nachfrage auf dem Schulhof meines Deutschlehrers nach meinem Befinden nach einer Gehirnerschütterung in der 12, wegen der ich länger gefehlt hab oder seinen Bericht seines Krankenhausaufenthaltes nach einem Schlaganfall auf einem Kurstreffen. Schließlich sind wir nicht nur Lehrer und Schüler, sondern auch Menschen und solange hier niemand speziell bevorzugt wird, finde ich etwas Interesse über den Unterricht hinaus immer gut. Für diese Einstellung wurde mir auch von meinen Gitarrenschülern, bei denen ich das so praktiziere und durchaus hin und wieder etwas (etwas!) Privatleben in den Unterricht hineinnehme, schon öfter gedankt.

Gruß

Britta